

4. Gegenüber dem Scheitel-Hinterhauptlappen ist der Frontallappen bei *H. Syndactylus* relativ stärker entwickelt als bei den übrigen Primaten und dem erwachsenen Menschen, weniger jedoch als beim siebenmonatlichen menschlichen Foetus.“

Berücksichtigt sind die Arbeiten von MINGAZZINI, WALDEYER, KÜKENTHAL, ZUCKER, SPERRINO, KOHLBRÜGGE, CUNNINGHAM und GIUFFRIDA-RUGGERI. Durch beigegebene Zeichnungen und Tabellen sucht der Verf. seine Ergebnisse zu illustrieren.

KIESOW (Turin).

BECHTEREW. Über die Beteiligung des *Musculus orbicularis oculi* bei kortikalen und subkortikalen Facialisparesen. *Zentralbl. f. Nervenheilk. u. Psychiat.* 1904.

Das Freibleiben der oberen Antlitzhälfte bei kortikalen, resp. subkortikalen Facialislähmungen erklärt sich sehr wahrscheinlich aus der doppelseitigen zentralen Innervation des oberen Facialisastes. Der Nachweis, daß aber dennoch der obere Facialisast meist mit ergriffen ist, läßt sich durch Prüfung der Funktionen des *Musculus orbicularis oculi* erbringen. Die Kranken können nämlich — wie das französische Autoren zuerst gezeigt haben — zwar beide Augen gleichzeitig, nicht aber das dem Herde entgegengesetzte Auge allein schließen, während sie das auf der gesunden Seite tun können. B. betont zwar, daß dieses Symptom natürlich nur dort Bedeutung hat, wo die Kranken in gesunden Tagen imstande waren, ein Auge bei Offenhalten des anderen zu schließen; doch will es uns nicht so „selbstverständlich“ erscheinen, daß sie „gewöhnlich“ wissen, wie es mit dieser Fähigkeit in früheren Tagen bei ihnen stand.

SPIELMEYER (Freiburg i. B.).

L. BACH und H. MEYER. Über das Verhalten der Pupillen nach Entfernung der Großhirnhemisphären, des Kleinhirns, bei Reizung der lateralen Partien der *Medulla oblongata* und des Trigeminus auf Grund experimenteller Untersuchungen bei der Katze und dem Kaninchen. *v. Graefes Archiv f. Ophthalm.* 59 (2), 332—343. 1904.

BACH und MEYER haben ihre Experimente zur Ergründung der Pupillarreflexbahn fortgesetzt und kommen zu folgenden Ergebnissen: Bei der Katze blieb die Entfernung der Großhirnhemisphären einflusslos auf die Lichtreaktion der Pupille. Auch die Schmerzreaktion derselben blieb durch einseitige Entfernung des Großhirns unbeeinflusst, erst vollständige Entfernung der Großhirnhemisphären hob den Schmerzreflex auf.

Nach der Entfernung des Kleinhirns erfolgte noch prompte Lichtreaktion der Pupillen.

Reizung des Trigeminus nahe der Austrittsstelle bewirkte keine Pupillenverengung, Reizung des Ganglion Gasseri Pupillenerweiterung beiderseits.

Anders beim Kaninchen: Mechanische Reizung der Gegend des Trigeminusaustritts, sowie des Trigeminus selbst, spinal vom Ganglion Gasseri bewirkte hier Verengung der gleichseitigen Pupille. Diese Verengung trat auch ein, wenn die *Medulla oblongata* nahe der hinteren Vierhügelgegend durchschnitten war und ging rasch, aber nicht vollständig zurück, wenn das oberste Ganglion des Halssympathikus gereizt wurde.